

3.9NEU Vereint und solidarisch: Pro-Europa

Gremium: landesvorstand

Beschlussdatum: 22.10.2018

Tagesordnungspunkt: 3. Innovativ, modern - für ein weltoffenes Brandenburg

573 Die Europäische Union ist eine politische und wirtschaftliche Erfolgsgeschichte, für Europa und ganz
574 besonders auch für Brandenburg. Durch die EU-Osterweiterung 2004 ist Brandenburg von der Peripherie in
575 die wirtschaftliche und gesellschaftliche Mitte des Kontinents gerutscht. Niemals zuvor in der Geschichte
576 unseres Kontinents gab es eine vergleichbare Periode des weitreichenden Friedens, der politischen und
577 persönlichen Freiheit für alle und des relativen Wohlstands für viele. Dennoch steht Europa vor vielen
578 Herausforderungen, die seinen Bestand als Staatenunion in Frage stellen. Im Vereinigten Königreich hat
579 eine Mehrheit der Bürger*innen für den Brexit gestimmt, in Ungarn, Polen, der Slowakei und mittlerweile
580 auch in Italien machen die Regierungschefs Stimmung gegen die EU

581 Wir Brandenburger Bündnisgrünen können uns eine gute Zukunft für Brandenburg nur im Rahmen eines
582 gemeinsamen Europas vorstellen. Weil Europa ein Erfolgsmodell ist, wollen wir es gegen Populist*innen
583 verteidigen. Natürlich sehen auch wir Defizite in der derzeitigen Verfasstheit des europäischen
584 Staatenbündnisses – aber genau deshalb arbeiten wir auch mit aller Kraft daran, Europa
585 weiterzuentwickeln. Wir haben konkrete Vorstellungen, was wir uns für Europa in Brandenburg und für
586 Brandenburg in Europa wünschen.

587 **EU-Mittel für ein ökologisches und soziales Brandenburg einsetzen**

588 Für uns bedeutet die Förderung durch den Europäischen Strukturfonds nicht nur einen wesentlichen
589 Beitrag zur Angleichung der Lebensverhältnisse in Europa, sondern sie sind auch ein wichtiges Instrument
590 um ein friedliches Miteinander innerhalb Europas zu sichern. Der Brexit führt jedoch zu einer deutlichen
591 Kürzung der verfügbaren EU-Mittel. Damit ist für uns klar, dass wir keine Förderung für Brandenburg auf
592 Kosten viel ärmerer Regionen in der EU verlangen werden. Das Land muss andererseits auch
593 verantwortungsvoll und transparent mit den Mitteln umgehen. Die Verzögerung oder der Stopp der
594 Auszahlung von Fördermitteln hat verheerende Auswirkungen auf die Projekte im Land und beschädigt
595 Brandenburgs Reputation maßgeblich. Es muss gelingen, den Haushalt der Europäischen Union für den
596 Strukturfonds aufzustocken, ansonsten müssen zusätzliche Mittel aus dem bundesdeutschen Haushalt
597 dafür zur Verfügung gestellt werden.

598 Die Europäische Union hat sich mit dem Übereinkommen von Paris dazu verpflichtet, der Klimakrise
599 wirkungsvoll entgegen zu treten. Deshalb gilt: Europa muss auf dreckigen Kohlestrom verzichten. Wir
600 fordern neben dem absolut notwendigen Ausstieg aus den Kohlekraftwerken ein zukunftsweisendes
601 EU-Programm zur Gestaltung des Strukturwandels, das auch unsere Lausitz begleitet. Der Ausstieg aus der
602 Kohle ist eine gesamteuropäische Aufgabe und darf nicht alleine den Regionen überlassen werden.

603 Die Förderarchitektur der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) stellt mit rund 40 Prozent des Gesamtbudgets
604 der Europäischen Union den zweitgrößten Posten im EU-Haushalt dar. Gefördert wird jedoch keine
605 bäuerlich orientierte und naturverträgliche Landwirtschaft, sondern ein agroindustrieller Kurs auf Kosten
606 von Umwelt, bäuerlichen Erzeuger*innen, Verbraucher*innen- und Tierschutz, der auch in Brandenburg
607 deutlich spürbar ist. Das wollen wir ändern und die europäische Agrarwende einleiten. Vor allem kann
608 Europa noch viel mehr für die Junglandwirt*innen und Existenzgründungen in der Brandenburger
609 Landwirtschaft tun.

610 **Mehr Europa in den Kommunen – und die Kommunen europäisch stärken**

611 Europa spielt für die Brandenburger*innen eine immer stärkere Rolle, sowohl für die einzelnen
612 Bürger*innen, aber auch für Initiativen, Vereine, Kultur und Sport, für die kommunale Verwaltung und die

613 Brandenburger Wirtschaft, von selbstständig Tätigen bis hin zum mittelständischen Unternehmen. Vor
614 allem im Bereich der Europäischen Förderpolitik, aber auch bei Auswirkungen europäischer Richtlinien und
615 Verordnungen ist oft europapolitische Kompetenz oder wenigstens der Zugang zu Informationen gefordert.
616 Hier sehen wir Grüne in Brandenburg starken Nachholbedarf – zu viele Möglichkeiten können nicht
617 genutzt werden, die Expertise ist oft am falschen Ort.

618 Wir wollen deshalb zentrale Anlaufstellen, sogenannte „One-Stop-Shops“ für alle Fragen rund um
619 Europäische Politik und Förderung einrichten. In der Brandenburger Landesvertretung in Brüssel soll
620 außerdem eine Informations- und Kontaktstelle für die Brandenburger Kommunen eingerichtet werden. Im
621 Rahmen des Erasmus-Programms möchten wir einen Austausch für kommunale und regionale
622 Mandatsträger*innen in Brandenburg einführen.

623 **Brücken und Verbindungen herstellen**

624 Durch den Großraum Berlin-Brandenburg führen entscheidende, paneuropäische Verkehrsachsen. Volle
625 Autobahnen und anwachsender Auto- und LKW-Verkehr sprechen eine deutliche Sprache. Waren und
626 Menschen kennen innerhalb Europas und vor allem zwischen Brandenburg und Polen keine Grenzen mehr.
627 Trotzdem mangelt es an schnellen Zugverbindungen zwischen Brandenburg und Polen, besonders an einer
628 schnellen, konkurrenzfähigen Zugverbindung zwischen Berlin, Frankfurt (Oder) und den polnischen
629 Großstädten und an einem konsequenten grenzüberschreitenden Verkehrskonzept.

630 Verständigung funktioniert vor allem dort, wo sich Menschen begegnen können. Daher wollen wir
631 grenzüberschreitende ÖPNV-Angebote weiter ausbauen. In den letzten Jahren sind hier bereits viele
632 Fortschritte erreicht worden, es gibt aber noch immer viel zu tun. Dabei trägt ein attraktiver und faktisch
633 gemeinsamer öffentlicher Personen- und Schienennahverkehr zu einem Zusammenwachsen der
634 Ballungsgebiete und zu einer Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in einer integrierten
635 Grenzregion bei und kann eine spürbare Abnahme des autogebundenen Individualverkehrs und der damit
636 verbundenen Belastungen bewirken.

637 **Gute Nachbarschaft mit unseren polnischen Nachbarn**

638 Die zwischenmenschliche Grenze zwischen Brandenburg und Polen ist gefühlt noch immer größer als
639 diejenige, zwischen den westdeutschen Bundesländern und ihren jeweiligen Nachbarn. Polen hat die
640 Gräueltaten der NS-Zeit in besonderem Ausmaß erlebt. Gleichzeitig ist die aktuelle Situation in Polen und
641 vor allem die Politik der PiS-Nationalregierung in Warschau besorgniserregend. Beide lassen sich nicht
642 mehr auf diesen geschichtlichen Hintergrund beziehen. Die gefühlte und tatsächliche Abkehr der
643 PiS-Regierung von einigen europäischen Idealen und Werten, der zunehmende Nationalismus und das
644 Erstarken von Xenophobie, Homophobie und religiösem Eifer in der polnischen Politik nehmen
645 erschreckende Züge an.

646 Die Vergangenheit hat schon oft gezeigt: Europa wächst auch von unten. Hier gibt viele positive
647 Entwicklungen: Menschen in den Grenzregionen wohnen immer öfter auf der jeweils anderen Seite. Täglich
648 pendeln mittlerweile mehr als 1600 Pol*innen nach Ost-Brandenburg und mehr als 2100 Pol*innen nach
649 Berlin und die Zahlen steigen stetig an. Pol*innen sind die mit Abstand häufigsten Ehepartner*innen in
650 binationalen Ehen. Vor Ort entstehen grenzüberschreitende Vereine und Initiativen, wie „Slubfurt“ in
651 Frankfurt (Oder) und Slubice. Daher wollen wir gerade jetzt die Zusammenarbeit und den Austausch
652 zwischen brandenburgischen und polnischen Bürger*innen weiter intensivieren, insbesondere bei den
653 Städte- und Gemeindeparterschaften. In diesem Zusammenhang spielt auch die Gemeinschaftsinitiative
654 der EU „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (INTERREG) für uns Grüne in Brandenburg eine
655 besondere Rolle. Wir möchten mehr Polnisch-Unterricht an Brandenburger Schulen und die Gründung von
656 deutsch-polnischen Schulen unterstützen. Auch die Brandenburgisch-Polnische Zusammenarbeit bei Film-
657 und Serienproduktionen soll stärker gefördert werden, z.B. über das Medienboard Berlin-Brandenburg.
658 Polen ist unser Nachbar und wir freuen uns auf unsere gemeinsame Zukunft.